

Haidhauser

nachrichten

Februar 2018

Preis 1,20 Euro

43. Jahrgang

Nr. 2/2018

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

2. S-Bahn-Tunnel

Nächste Runde vor Gericht

Die Klage der Haidhauser Bürgerinitiative gegen den 2. Münchner S-Bahn-Stammstreckentunnel wird am 7. und 8. Februar weiter vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof verhandelt.

Bisher kein Ergebnis hat die Anzeige von Sabine Leidig, Bundestagsabgeordnete der Linken, gegen führende Verantwortliche des Tunnelbaus gezeitigt.

Belastungen des Viertels durch die Tunnelbaustelle und der geplante „S-Bahn-ähnliche Verkehr“ waren Gegenstand einer Anfrage auf der Bürgerversammlung im Mai 2017, die jetzt durch die Bahn beantwortet wurde.

Sowohl die Belastungen durch jahrelange Baustellen für Haidhauser Bürger als auch die Frage nach der Wirtschaftlichkeit des umstrittenen Tunnelprojekts werden vor dem Verwaltungsgerichtshof weiter verhandelt. Zwar halten es die meisten Prozessbeobachter für unwahrscheinlich, dass der Münchner S-Bahn-Tunnel auf gerichtlichem Wege verhindert werden kann, doch erhoffen stark betroffene Haidhauser, auf diesem Weg zumindest Verbesserungen im Immissionsschutz und höherwertige Absicherungen für ihre Häuser herausverhandeln zu können.

Noch keine Reaktion hat es bei der Staatsanwaltschaft München auf die Anzeige der Bundestagsabgeordneten Sabine Leidig wegen Subventionsbetrugs gegeben. Zumindest existiert eine Bearbeitungsnummer zu dem Fall. „Man kann wohl schon schlussfolgern, dass sich die Staatsanwaltschaft in dem Fall nicht gerade überschlägt, oder freundlich ausgedrückt: Sie recherchiert wohl extrem genau, was sicher auch der politischen Brisanz des Falls geschuldet ist“, sagt Dr. Bernhard Knierim, persönlicher Referent von Sabine Leidig. Dass der Tunnel wirklich gebaut wird, hält Knierim nicht für gesetzt: „Wir sehen durchaus noch Möglichkeiten, das Projekt auf dem Wege zu stoppen, denn die Argumentation in unserer Klage macht sehr deutlich, wie hier Regelungen missachtet und Gelder zweckwidrig verwendet werden sollen, weil der Nutzen des Projekts letztlich negativ wäre – bei immensen Kosten.“ Anders als bei „Stuttgart21“ sei es in München momentan noch ohne allzu große Kos-



Ehemalige JVA Am Neudeck: Nach den „Knackis“ zeigen die Gutbetuchten schon mal Flagge.

ten möglich, das Projekt noch komplett zu stoppen und umzuplanen.

Was allerdings als sicher gelten kann: Mit dem Bau des 2.S-Bahn-Stammstreckentunnels stünden Haidhausen starke Belastungen durch Baulärm, Erschütterungen und Baustellenverkehr bevor.

Eine diesbezügliche Anfrage von Anwohnern des Orleansplatzes auf der Bürgerversammlung am 18.05.2017 wurde nun von der DB ProjektBau GmbH beantwortet und auf der jüngsten BA-Sitzung veröffentlicht.

Was Anwohner befürchten, sind Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Schmutz, Staub und Feinstaub. Deshalb fordern sie Rußpartikelfilter und die Einhaltung der Grenzwerte.

Die Bahn möchte einer zu großen Staubentwicklung gerade in den Sommermonaten durch Befeuchtung von Baustellenflächen, der Säuberung der Straßen je nach Bedarf und einer Reifenwaschanlage für Baufahrzeuge entgegenwirken. Zum Schadstoffausstoß von dieselbetriebenen Baumaschinen und Fahrzeugen heißt es in der schriftli-

chen Antwort, dass die „geltende Richtlinien- und Gesetzeslage zu beachten“ sei, was aber eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist.

Als Auflage muss die Bahn an den zukünftigen Baustellen den Ist-Zustand für Feinstaub und NO2 durch ein Gutachten des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) dokumentieren lassen.

Den gesetzlichen Rahmen für Luftqualitätsstandards und Immissionshöchstmengen bildet dabei die

Fortsetzung auf Seite 7

Elektromobilität

Verkehrswende ohne Drive

Saubere Atemluft in München – um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Stadt München auch auf den Ausbau der Elektromobilität. Wie ist die Perspektive? Wie viele öffentlich angebotene „Zapfsäulen“ gibt es bereits? Und manches Problem unserer „modernen“ Mobilität wird der Umstieg auf Elektromobilität nicht lösen können.

Da und dort sieht man sie auf Münchens Straßen: Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Und allmählich wächst auch das Netz öffentlicher Ladesäulen. Zum Ende des Jahres 2016 waren in München 1.708 Elektroautos gemeldet, dies bei einem Bestand von 701.131 Personenkraftwagen (PKW) insgesamt. Das entsprach einer Quote von 0,24 %. Das in Sachen Elektromobilität

federführende städtische Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) gibt als „städtisches Etappenziel“ für München 17.500 E-Fahrzeuge im Jahr 2020 an. Damit würde sich die Quote auf Basis der Bestandszahl von 2016 auf 2,49 % erhöhen. Doch die Quotenberechnung trägt und muss nach unten korrigiert werden. Denn im vergangenen Jahr ist die Zahl gemeldeter PKW durch

Zuzug nach München angewachsen.

Auf der Basis des vom Stadtrat beschlossenen „Integrierten Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München“ (IHFEM 2018) errichten die Stadtwerke München im Stadtgebiet nach Vorgaben des Planungsreferats öffentlich zugängliche Ladesäulen. Ende Oktober standen 123 Ladesäulen bereit. Zusätzlich wollten die Stadtwerke bis Ende 2017 weitere 150 Säulen errichten. Nach Auskunft des RAW sind zu den öffentlich erreichbaren Ladesäulen noch weitere 80 hinzuzurechnen, zum Beispiel auf Parkplätzen des

Einzelhandels. Und da und dort hat sich bereits ein Hausbesitzer einen Anschluss zu seinem Anwesen legen lassen.

Bis Ende 2020 sollen die Stadtwerke bis zu 500 Ladesäulen errichten. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft begründet den forcierten Ausbau des Netzes von Ladesäulen „im Vorgriff auf den prognostizierten Markthochlauf von E-Fahrzeugen, um das ‚Henne-Ei-Problem‘ zwischen Infrastruktur und Fahrzeugen zu überwinden“.

Für die Ladesäulen muss geeigneter Platz am Straßenrand gefunden werden. In Bereichen mit bewirtschafteten Parkplätzen („Parkli-

zenzgebieten“) geraten konventionelle und E-Autos in Konkurrenz um freie Parkplätze. Dies ist ein unvermeidbarer Nebeneffekt in der Phase der technologischen Umstellung. Damit könnte der Druck auf Flächen wachsen, die Radlern und Fußgängern vorbehalten sind, regelwidriges Halten und Parken von Kraftfahrzeugen zuzunehmen.

Unbestritten: Der Einsatz von Elektrofahrzeugen vermindert den Schadstoffgehalt der Atemluft und reduziert Lärm. Dieser Zugewinn ist allerdings mit erheblichen ökologischen Nachteilen bei Produkti-

Fortsetzung auf Seite 7

Bezirksausschuss

Ein letztes Mal im „Salesianum“. Ab Februar hält der Au/Haidhauser Bezirksausschuss seine Sitzungen im Haus der Münchner Volkshochschule ab (Einsteinstr. 28).



überhaupt eine Aufenthaltsgenehmigung haben oder einfach so nach Bayern kommen können.

Mit Schreiben vom 14. Dezember 2017 nimmt die zuständige Polizeiinspektion 21 sehr ausführlich und qualifiziert Stellung, wie wir finden. Es wird angeführt, dass sich im Bereich Rosenheimer-, Orleansplatz und Weißenburger Straße derzeit zirka 13 bettelnde Personen, vornehmlich aus dem osteuropäischen Raum, aufhalten. Wobei sich die gleichzeitig anwesende bettelnde Personenzahl bei täglich 7 – 8 Menschen eingependelt habe.

Neues Leben im Quellenbunker

Lange hat es gedauert, der Bezirksausschuss 05 Au / Haidhausen hat sich auch stark dafür eingesetzt und immer wieder bei der Stadtverwaltung nachgehakt. Nun ist neues Leben im Quellenbunker am Auer Mühlbach eingeleitet.

In der BA-Sitzung hat sich eine Gruppe junger Frauen vorgestellt. Der „Pfadfinderstamm Pegasus“ bietet hier Programme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an, so die Sprecherin. Zusätzlich haben auch zwei Musikgruppen hier eine neue Heimat gefunden und können unbeschwert üben, ohne jemanden zu stören. Die Außenwände im Quellenbunker, ein Relikt aus dem zweiten Weltkrieg, sind so dick, dass kein Lärm nach außen dringt. Wir werden versuchen, mehr über die neuen Aktivitäten zu erfahren und weiter darüber berichten.

Bettler am Ostbahnhof und Orleansplatz

Mit einer Mail vom 30. November 2017 beklagt sich ein Haidhauser Bürger über die Bettler an verschiedenen Stellen rund um den Orleansplatz. Durch diese „Bettelbanden“ fühle er sich belästigt und gestört, so der Bürger. Er meint, dass er durch diese „Schnorrer“ nicht mal in Ruhe in der Weißenburger Straße Kaffee trinken kann und er sieht sich ab und zu gezwungen, laut zu werden, was überhaupt nicht seine Art wäre, damit er endlich seinen Frieden bekomme.

Der Bürger weist außerdem darauf hin, dass es Anfang der 2000er Jahre auch gelungen sei, den Ostbahnhof von sogenannten „Junkies“ zu befreien.

Der Haidhauser stellt die Frage, warum die Landeshauptstadt München nichts tue und einfach nur zuschaut, wo doch das Gesamtbild von München durch diese „Bettelbanden“ gestört und zerstört würde. Der Bürger fragt sich außerdem, ob diese Menschen, die überwiegend aus dem „Ostblock“ stammen,



Restradweg – rechts von der Litfaßsäule, der zurückgebaut werden soll.

Die von dem Bürger geschilderten Zustände könne der für diesen Bereich zuständige Kontaktbereichsbeamte, nicht bestätigen. Vielmehr finde das Betteln sehr zurückhaltend und defensiv statt. Bei regelmäßigen Kontrollen verhalten sich die bettelnden Personen zudem sehr kooperativ, so der Kontaktbeamte. In diesem Zusammenhang konnte auch noch festgestellt werden, dass der beanstandete Bereich für die bettelnden Menschen, aufgrund der Großzügigkeit von Haidhauser Bürgern, sehr lukrativ ist, und polizeiliche Kontrollen durch Bürger sehr häufig kritisch hinterfragt werden.

Es liegen demzufolge keine Ordnungsstörungen vor, welche ein polizeiliches Handeln begründen würden, so der Kontaktbeamte.

Die Redaktion merkt zu dieser Bürgerklage noch an, dass es zwar richtig ist, dass der Bereich Ostbahnhof, wie von dem Bürger angemerkte, von sogenannten „Junkies“

befreit wurde, allerdings ist das damals überwiegend nach dem „St. Florians Prinzip“, verschone mein Haus, zünd' andere an, geschehen. Wollen wir das?

Rückbau des Restradweges

Am 20. November 2017 stellte der BA 05, auf Initiative aus der CSU-Fraktion, den Antrag, den Restradweg vor der Orleansstrasse 46, zurück zu bauen und den Fußweg zu verbreitern. Mit Schreiben vom 02. Januar 2018 stimmt das Baureferat der Landeshauptstadt München diesem Begehren zu und stellt in Aussicht, dass diese Baumaßnahme im Frühjahr 2018 durchgeführt werden solle. Wieder ein kleiner Erfolg für den BA, der die Sinnhaftigkeit dieser Arbeit zeigt,



Kita, Hort und Grundschule am Mariahilfplatz

Mit einem fraktionsübergreifenden Antrag fordert der BA 05 das städtische Referat für Bildung und Sport (RBS) auf, dass ihm umgehend ein Bauablaufplan für die vorgesehenen Sanierungs- und Umbauleistungen überlassen wird, der

alle Arbeiten örtlich und zeitlich abbildet. Desweiteren beantragt der BA, dass die DIN-Norm 18040-1 Barrierefreies Bauen, im gesamten Objekt zwingend berücksichtigt wird.

Als Begründung stützt sich der BA auf Unterlagen, die ihm von der Lokalbaukommission (LBK) überlassen wurden, mit der Bitte um Stellungnahme. In diesen Unterlagen sind weder der Zeitbedarf der dargestellten Arbeiten, noch die notwendigen Leistungen an der Haustechnik abgebildet. Außerdem ist aus den vorliegenden Unterlagen klar erkennbar, dass die DIN 18040-1 Teil 1 nicht eingehalten wird, so der BA-Antrag.

Der komplette BA äußert in diesem Antrag sein Unverständnis für dieses Vorgehen. Alle, auch die Stadt München, sprechen sich in der Bundesrepublik für die Verbindlichkeit der „UN-Konvention über Rechte für Menschen mit Behinderungen“ aus. Der BA hält dieses Versäumnis bei der GS Mariahilfplatz für einen Fauxpas, der unbedingt geheilt werden müsse.

wsb

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
 Fotos:
 Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle Telefon 55 28 68 19
 Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon 55 28 68 19
 E-Mail: info.hn@web.de
 Homepage: haidhauser-nachrichten.com
 MitarbeiterInnen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klingner, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara Hlavica, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

MÜNCHEN MIT BISS
 Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
 BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
 Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakte oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
 Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 6.2.; 20.2.; II: 27.2.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,- *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Das Geschäft mit dem Kunststoffmüll

Lukrativ und dubios

Die Volksrepublik China will den Import von Kunststoffmüll einstellen. Sind Münchner Entsorgungsbetriebe am Export beteiligt? Was geschieht mit dem Münchner Kunststoffabfall? Gibt es bessere Alternativen?

Eine Meldung im Wirtschaftsteil der „Süddeutschen Zeitung“ vom 3. Januar 2018 lässt aufhorchen. Ab März wird China keine Kunststoffabfälle mehr annehmen. Im Jahr 2016 betrug der deutsche Anteil am Müllexport nach Fernost 1,5 Millionen Tonnen. Das dürfte kaum jemandem beim wöchentlichen Gang zur „Wertstoffinsel“ bewusst gewesen sein.

In München teilen sich zwei Betriebe, Wittmann und Remondis, den Entsorgungsmarkt für Glas-, Metall- und Kunststoffabfall. Waren sie am Chinaexport beteiligt?

Wir haben nachgefragt, doch aus den Antworten ergibt sich keine schlüssiges Bild. Die Firma Remondis Süd GmbH teilt mit: „In dem Vertragsgebiet München West wurden in den ersten 11 Monaten 2017 ca. 4.000 to gebrauchte Verkaufsverpackungen (Leichtverpackungen) im Bring-System ... erfasst. Hiervon sind ca. 500 to der Metallfraktion zuzuordnen. Bezüglich der Verwertung können wir keine Aussage zu den Verwertungswegen aller dualer Systeme geben, da uns diese nicht bekannt sind.“ Immerhin: Remondis erklärt, Kunststoffabfall nur ins europäische Ausland zu exportieren.

Die Firma Wittmann, zuständig im Münchner Osten, also auch in

unserem Stadtviertel, für das Einsammeln der verschiedenen Müllfraktionen der „Wertstoffinsel“, verweist auf die Gesellschaft Duales System Holding GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln, besser bekannt unter „Grüner Punkt“.

Im Jahr 2015 wurden, so Pressesprecher Völl in seiner Mitteilung, deutschlandweit rund 5,9 Millionen Kunststoffabfall gesammelt. Davon wurden „gut 2,7 Millionen Tonnen einem Recycling zugeführt. Das entspräche einer Quote von knapp 46%. Diese Quote entspricht der derzeit geltenden gesetzlichen Vorgabe. Völl betont, dass seine Firma „praktisch keinen Kunststoffmüll nach China exportiert“ habe. Andererseits macht Völl eine Angabe zum Marktwert vom exportierten Kunststoffabfall: Je verkaufte Tonne zahlte der Importeur in China etwa 500 Dollar, so die Schätzung von Völl.

Halten wir fest: Weder die beiden Münchner Entsorgungsunternehmen, noch die Gesellschaft „Duales System Holding GmbH & Co. KG“ können – oder wollen – eine detaillierte Auskunft zu den Wegen der Entsorgung des eingesammelten Kunststoffabfalls geben. Ob sie also am Chinaexport beteiligt waren, in welchem Umfang ihr Kunststoffabfall recycelt wird, was mit dem Rest geschieht – keine Infor-



und ein Gesetzentwurf des Bayerischen Landtags. Letzterer siegte mit knapper Mehrheit über „Das bessere Müllkonzept“. Damit waren Kernziele eines restriktiven Umgangs mit Müll vom Tisch: abfallarme bez.-freie Produktion und Müllvermeidung, schadstoffarme bez.-freie Produktionsverfahren und Produkte, ökologische Abfallwirtschaft auf der Grundlage des Verursacherprinzips.

Seitdem tragen wir Joghurtbecher und Plastikfolien zur „Wertstoffinsel“ und füttern damit ein Geschäftsfeld, das unübersichtlich ist, das nach den Spielregeln unseres Wirtschaftens wächst – und mit ihm die Tonnagen von Kunststoffabfall. Es ist das eingetreten, was kritische Stimmen von Beginn an dem System „Grüner Punkt“ vorgehalten haben: Der lukrative Markt

nicht mehr willkommen ...



mation.

Was wird aus recyceltem Kunststoff hergestellt? Völl von der Firma DSD: „Das reicht von qualitativ einfachen Produkten wie Abwasserrohren und Mülltonnen über höherwertige Gegenstände wie Blumen- und Pflanztöpfe zu Einkaufskörben, Transportkisten bis hin zu Verkaufsverpackungen ...“ Die in früheren Jahren geradewegig reflexartig genannte Parkbank scheint hier keine Rolle zu spielen. Gibt es einen Nachfragemarkt für Produkte aus recyceltem Kunststoff? „Ja, allerdings muss der noch wachsen, denn auch das Angebot an Rezyklaten wird in kommenden Jahren deutlich zunehmen. Unser Ziel ist es, Kunststoff so selbstverständlich zu recyceln, wie das heute schon bei Glas, Papier und Metallen der Fall ist“, so Pressesprecher Völl.

Fällt China als Kunststoffabfallimporteur weg, sieht der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung Chancen für eine anwachsende Recycling-Quote. Künftig

können sich die heimischen Kunststoff-Recycler aus einem größeren Angebot von hochwertigem Kunststoffgranulat bedienen als bisher. Aber wer weiß, ob nach dem Wegfall Chinas nicht ein anderes Land in den Kunststoffabfallimport einsteigt? Immerhin: Für das Jahr 2019 sieht der deutsche Gesetzgeber eine steigende Recyclingquote vor. Gilt bislang eine Quote von derzeit knapp unter 40%, sollen es künftig knapp unter 60% sein.

Mit dem Einsammeln, Verwerten und Entsorgen unseres Kunststoffabfalls hat sich über die Jahre ein großes und finanziell schwergewichtiges Geschäftsfeld entwickelt, dessen Teilbereiche undurchschaubar sind. Versetzen wir uns zurück in die neunziger Jahre. Seinerzeit befassten sich unsere Gesellschaft und die öffentliche Debatte sehr intensiv mit der Frage des künftigen Umgangs mit Abfall. In Bayern kam es gar am 17.02.1991 zu einem Volksentscheid. Zur Abstimmung standen „Das bessere Müllkonzept“

der Abfallverwertung kann keinerlei Interesse an Abfallvermeidung haben. Das Unbehagen an diesem Zustand spiegelt sich nicht zuletzt im Laden „Plastikfreie Zone“ in der Schlossstraße. Initiativen und Läden dieser Art sind ein sinnvoller und begrüßenswerter Anstoß, eigene Gewohnheiten zu überdenken und nach Alternativen Ausschau zu halten. Letztlich ist jedoch der Gesetzgeber aufgerufen, die Weichen neu zu stellen. All die verschlungenen Wege der Kunststoffabfallindustrie wären obsolet, wenn die Tonnen von Kunststoff gar nicht erst produziert würden.

Wenn ab 2019 eine Quote von knapp 60% gelten soll, bleibt die Frage: Was geschieht mit den verbleibenden 40%? Es sei daran erinnert, dass weltweit jährlich über 7 Millionen Tonnen an gebrauchtem Plastik in Flüssen und Meeren landen. Je Sekunde sind das etwa 240 Kilogramm, darunter bestimmt auch Plastikmüll aus unserem Land.

anb

Anzeigen

Anzeigen

siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch - Feste - Vorträge - u.a.

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 10.00 - 12.00 + 14.00 - 16.00, Do 10.00 - 12.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 88

druck WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Zugeparkte Radwege

Stadt in der Pflicht

München, die selbst ernannte „Radhauptstadt“, hat erheblichen Nachholbedarf, den Alltagsradverkehr im Straßennetz sicherer zu gestalten. Auf einigen Straßen unseres Viertels sind eigene Radspuren auf der Fahrbahn eingerichtet. Sie verfehlen ihren Zweck, wenn sie zugeparkt werden. Ein weiteres Manko: Es mangelt an konsequenten Kontrollen. Eine behördliche Fahrradstaffel soll für mehr Sicherheit sorgen.

In der Einstein- und Rosenheimer Straße sind Radfahrstreifen (durchgezogene Linie), in zahlreichen anderen Straßen der Au und Haidhausens sind Schutzstreifen (durchbrochene Linie) markiert. Sie bieten den Radlern ein sicheres und zügiges Fortkommen. Solange nicht Falschparker regelwidrig ihre Fahrzeuge darauf abstellen. Das kommt häufig vor und schafft gefährliche Situationen. Denn jetzt sind Radler gezwungen, sich in den Autoverkehr einzufädeln.

Fast jeder hat es schon selbst erlebt. Streifenwagen der Polizei passieren solche Falschparker, ohne anzuhalten. Natürlich könnte ein bedeutenderer Einsatz rufen, aber sicherlich ist die Beobachtung zutreffend, dass die Sicherung des Radverkehrs gegen Falschparker nicht oben auf der polizeilichen Agenda steht. Aktionswochen oder Schwerpunktkontrollen der Ordnungskräfte sind gut und schön, lösen allerdings nicht das alltägliche Problem.

Die SPD-Fraktion (Initiative: Nina Reitz) fordert zur Verkehrsüberwachung die Einrichtung einer „Fahrradstaffel“. Diese soll Radfahrstreifen, Radwege und Schutzstreifen in den Blick nehmen, falsch parkende Autofahrer verwarren, aber auch Radler kontrollieren und verwarren, die auf dem Gehweg fahren oder auf Radwegen als „Geisterradler“ unterwegs sind. Nicht nur verwarren, vor allem auch aufklären soll die Staffel über die Folgen regelwidrigen Verhaltens im Straßenverkehr. In anderen Städten, so Reitz, habe man mit der Einrichtung einer solchen Fahrradstaffel sehr positive Erfahrungen gesammelt.

Den Aufbau eines solchen Teams hatte eine Vertreterin des städtischen Kreisverwaltungsreferats bereits im September 2016 bei einer Einwohnerversammlung in Aussicht gestellt. Geworden ist daraus etwas ganz Anderes: Das neu installierte Team soll vor allem Ver-

stöße von Radlern „mit Sofortkasse“ ahnden (siehe HN 01/18). Immerhin: Der vom Bezirksausschuss einstimmig angenommene SPD-Antrag beflügelt hoffentlich die Initiative der Rathaus-SPD. Diese fordert die Einrichtung einer „KVÜ auf dem Rad“.

Auf der letzten Au/Haidhauser Bezirksausschusssitzung lag die Mitteilung eines Bürgers vor, der angesichts der laxen Kontrollen und Verwarnungspraxis der Ordnungskräfte zur Tat schritt und Anzeige gegen einen Autofahrer erstattete, der auf einem Schutzstreifen parkte. Es kann nicht oft genug und

wiederholt gefragt werden: Wann endlich ringt sich die Stadtverwaltung einmal zu einer stadtweiten Informationskampagne auf, um zu verdeutlichen, dass derartige Regelverstöße kein Kavaliersdelikt sind, sondern eine Gefährdung anderer, vor allem „schwächerer“ Verkehrsteilnehmer. Einzelne Radler geradezu zu Anzeigen zu nötigen, nur weil es die Stadt nicht in den Griff bekommt, „schwächeren“ Verkehrsteilnehmern sichere Verkehrswege freizuhalten, ist keine gute Lösung. Das fördert vor allem Aggressionen.

Bis zur „Radhauptstadt“ München ist es noch ein weiter Weg.

anb

„Kustermannpark“ und „Maxwerk“

Entwarnung hier, offenes Ende dort

Im Sommer vergangenen Jahres kursierte eine Vorstudie zu einer eventuellen weiteren Teilbebauung des „Kustermannparks“. Diese Überlegungen sind vom Tisch. Lange nichts mehr gehört vom „Maxwerk“. Tut sich hier etwas Neues?

Der „Kustermannpark“ bleibt in seiner heutigen Gestalt unangetastet erhalten. Das hat das städtische Planungsreferat Anfang Januar in Beantwortung einer Stadtratsanfrage der Rathausfraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste bekräftigt. Damit erledigen sich die Pläne der Firma „Bayerische Hausbau“. Diese hatte im vergangenen Sommer in einer Vorstudie die Bebauung des Parkgeländes entlang der Rosenheimer Straße erwogen (siehe HN 07/17). Das Planungsreferat kommt in seiner Bewertung der Firmen-Vorstudie zu dem Schluss, dass die Bedeutung des „Kustermannparks“ aus vielerlei Gründen

die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans „nicht vorstellbar“ ist. Ohne einen solchen Bebauungsplan muss die „Bayerische Hausbau“ ihre Überlegungen ad acta legen.

Ausschlaggebend für die ablehnende Haltung des Planungsreferats sind Funktionen des „Kustermannparks“ wie die Freiflächenversorgung, Arten- und Biotopschutz sowie die Erholungs- und Klimafunktion der Grünfläche.

Was wird aus dem „Maxwerk“ in den Maximiliansanlagen? Äußerlich hat sich nichts getan. Die Stadtwerke München teilen auf Anfrage mit: „Im Jahr 2017 waren keine betriebsbedingten Instandhal-

tungsmaßnahmen notwendig.“ Nikolaus Haeusgen (CSU) übte auf der letzten Bezirksausschusssitzung harsche Kritik an der Stadtverwaltung, weil sie viele der auf seine Initiative gestellten Anfragen und Anträge bislang unbeantwortet gelassen hat. Schließlich, so Haeusgen, stehe im Stadtrat demnächst eine Entscheidung zur weiteren Nutzung des „Maxwerks“ an. Und der Au/Haidhauser Bezirksausschuss entscheide Ende Januar über seine Position (die NH werden in der Märzausgabe berichten).



Könnte schöner hier sein: „Franziskus-Brunnen“ am Mariahilfplatz. Der BA unternimmt wiederholten Anlauf (Initiative: Nikolaus Haeusgen und Barbara Schaumberger, CSU) den Brunnen technisch zu ertüchtigen und seine Umgebung freundlicher zu gestalten. Vor allem soll der Wildwuchs der Schalt- und Verteilerkästen beseitigt werden.

Das städtische Planungsreferat bestätigte vor kurzem auf Anfrage der HN, dass planungsrechtlich kein neuer Antrag eingereicht worden sei. Die Stadtwerke München verfolgen weiterhin ihre favorisierte Geschäftsidee: „Darüber hinaus halten wir weiterhin an der Vermietung an Augustiner fest.“ Im Münchner Rathaus gibt es dafür von vielen Seiten Unterstützung.

anb

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder
Reparaturen
Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedenstraße
www.dynamo-muenchen.de

**LO
RA
RADIO**

92.4

„Nie wieder. Schon wieder. Immer noch.“

Rechtsextremismus und bürgerliche Brückenbauer

Der NSU-Prozess belegt: Mehr als nur eine Handvoll gewaltbereiter Rechtsextremer sagt der bürgerlichen Demokratie den Kampf an. Eine Sonderausstellung im NS-Dokumentationszentrum zeigt die Kontinuität des Rechtsextremismus von 1945 bis in die Gegenwart. Bürgerlich-konservative Parteien und Kräfte ebnen – gewollt oder ungewollt – den Rechtsextremen den Weg.

Wenn der CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt eine „konservative Revolution“ ausruft, ist dies mehr als populistische Kraftmeierei. Mit dieser Position knüpft der CSU-Politiker ein geistiges Band hin zu einem Topos der extremen Rechtsradikalen. Diese propagieren historisch wie aktuell die notwendige konservative Revolution. War es früher die verhasste Weimarer Republik, so ist es heute der offene bürgerliche Rechtsstaat, den die Rechtsradikalen bekämpfen und durch eine autoritär verfasste Volksgemeinschaft ersetzen wollen. Eine Volksgemeinschaft, in der Nicht-Deutsche keinen Platz haben.

durch die Wahl seiner Pflichtverteidiger zu verstehen, dass er unverändert an den ideologischen Zielen des NSU festhält: Rechtsanwalt Olaf Klemke hat sich einen Ruf als Szeneanwalt gemacht. Rechtsanwalt Wolfram Nahrath war bis zu deren Verbot Chef der „Wiking Jugend“. Rechtsanwältin Nicole Schneiders hat mit ihm als Funktionärin zusammen in der NPD gearbeitet. Ihr zeitweiser Anwaltssozium Steffen Hammer war als Rechtsrock-Musiker in der Band „Noie Werte“. Eines der Lieder dieser Band verwendete der NSU für sein sogenanntes „Bekennervideo“. Nachzulesen ist dies in einem Auf-

verbesserlichen“ rechtsextremen Zirkel isoliert. Hinweise darauf, dass es Berührungs- und Verknüpfungspunkte mit rechtskonservativen bürgerlichen Parteien gab und gibt, überließ man zumeist erklärten Antifaschisten, die die sogenannte „bürgerliche Mitte“ auf der anderen, extrem linken Seite des politischen Spektrums isolierte. Mit der These von der angeblichen Gleichartigkeit des politischen Extremismus verschleierte die „gesellschaftliche Mitte“ ihre teilweise sehr enge ideelle Nähe zu rechtsextremen Kreisen und Kräften.

Die Sonderausstellung im NS-Dokumentationszentrum belegt neben der Kontinuität des politischen Rechtsextremismus auch seine gefährliche Radikalisierung. Angriffe auf Asylunterkünfte, Brandanschläge auf Häuser und Wohnungen von migrantischen Familien, gezielte Mordanschläge gegen Juden und Migranten beginnend in den siebziger Jahren, das Oktoberfestattentat am 26. September 1980, bis hin zur zehnfachen Mordserie des NSU seit dem Jahr 2000. Deren Verbrechensserie von Morden, Sprengstoffanschlägen und bewaffneten Raubüberfällen wurde erst im November 2011 durch die Selbstenttarnung des NSU aufgedeckt. Das Oktoberfestattentat ist bis heute nicht umfassend aufgeklärt. Sei es die offizielle These der Alleintäterschaft von Gundolf Köhler beim Oktoberfestattentat, sei es die jahrelange Verharmlosung der „Wehrsportgruppe Hoffmann“ und deren unaufgeklärte Implikation in das Münchner Wies'n-Attentat, seien es die mehr als ein Jahrzehnt gegen die Angehörigen der NSU-Überlebenden geführten Ermittlungen: Organisierte und gewaltbereite Rechtsextremisten hatten in den Täterprofilen der Ermittler keinen Platz.

Warum? Eine Erklärung dafür sind politische Vorgaben aus Justiz- oder Innenministerium, um der Staatsräson und dem politischen Selbstbild Genüge zu leisten. 69 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik mehrten sich sichtbare Zeichen der Abkehr von unserer mehrheitlich getragenen offenen Gesellschaft. Die „konservative Revolution“, der sich mit der CSU nun auch



„Führerbau“ und NS-Dokumentationszentrum

eine bürgerliche Partei verschreibt, greift die angeblich von den 68ern geprägte deutsche Gegenwartsgesellschaft an. Ein wesentliches Moment der 68er-Umbrüche war, Kategorien wie „Volk“, „Staat“ und „Nation“ zurückzudrängen zu

unduldsamen bis aggressiven Haltung zerlegen die rechtsextremen Kräfte unsere Gesellschaft in „wir“ und die „anderen“, indem sie das „Deutsche zuerst“ propagieren. Rassistische Haltungen kommen mit der CSU nun verstärkt auch

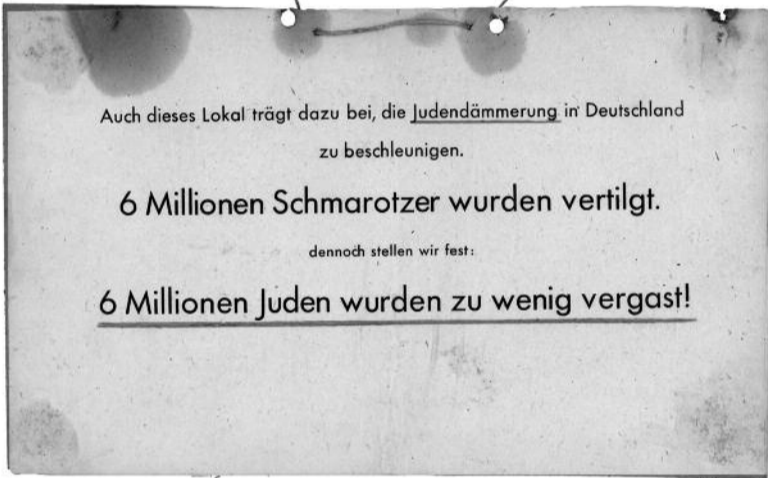


Protestmarsch von NPD und ihrer Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) gegen die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ im Münchner Rathaus, 1.3.1997. Die Demonstration war eine der größten rechtsextremistischen Kundgebungen in Deutschland. © Stadtarchiv München, F-ERG-Q-0124, Foto: Erich Weichert

Gunsten von „Gesellschaft“ und „Demokratie“. Mit der schon lange von Rechten, Rechtsextremen, aktuell nun auch von der bürgerlichen CSU ausgerufenen „konservativen Revolution“ sollen Kernziele und teilweise erzielte Errungenschaften der 68er wie Chancengleichheit und demokratische Teilhabe ohne Ansehen von Herkunft der Person rückgängig gemacht werden. Mit einer

aus der „Mitte der Gesellschaft“. Dies lässt, so diese Entwicklung weiter an Einfluss gewinnt, für die Zukunft Schlimmes erwarten. Gewalt- und aktionsbereite Extremisten wie die des NSU werden sich noch mehr als bisher aufgefordert fühlen, mit „Taten statt Worten“ zu

Fortsetzung auf Seite 6



Antisemitisches Pappschild, angebracht an einer vor allem von Juden besuchten Münchner Gaststätte, April 1948 | Stadtarchiv München, Pol.Dir. 649

Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU), wegen dessen Mitgliedschaft oder Beihilfe sich derzeit fünf Angeklagte vor dem Staatsschutzsenat des Münchner Oberlandesgerichts (OLG) verantworten müssen, verfolgte mit seinen Morden an vorwiegend Menschen migrantischer Herkunft dieses Ziel. Und er verfolgt es wohl heute noch. Denn in mehr als 400 Verhandlungstagen vor Gericht und aus den Abschlussberichten von Untersuchungsausschüssen des Bundes und etlicher Länder ist deutlich geworden: Der NSU hat eine breite Basis von Mitwissern und Helfern.

Ralf Wohlleben, einer der im NSU-Prozess Angeklagten, gibt

satz des Ausstellungskatalogs „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. – Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“.

Das NS-Dokumentationszentrum belegt mit der Ausstellung anhand von Dokumenten die Kontinuität des Rechtsextremismus von der sogenannten „Stunde null“, der Kapitulation des Deutschen Reichs vor den Alliierten am 8. Mai 1945 und der behaupteten darauf folgenden Entnazifizierung. Das Selbstbild Westdeutschlands fußt auf diesem Postulat. Eine breite Auseinandersetzung mit den ideologischen Inhalten des Faschismus unterblieb. Dass von 1945 bis heute in unserem Land rechtsextremistisches Ideengut propagiert wurde, wurde in „un-

Anzeigen

Anzeigen

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089. 44409458 Fax 089. 44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

KÄ-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Fortsetzung von Seite 5

vollstrecken, was Parteipolitiker der rechtsextremen AfD und nun auch der CSU mit ihren Stichworten als gesellschaftliches Ziel ausgeben.

Wie weit diese Entwicklung bereits gediehen ist, mögen zwei Beispiele verdeutlichen. Anfang November 2017 tagte im Münchner DGB-Haus ein Antifa-Kongress. Der Münchner PEGIDA-Ableger demonstrierte gegen diesen Kongress unter anderem mit einem auf eine Leinwand projizierten Bild mit dem Wortlaut:

„Von Wies'n bis DGB-Haus ist's nicht weit / Da nimmt sich Paulchen gerne Zeit / Zu Gast heut bei der PEGIDA / erblickt er drüben die Antifa / Und denkt bei sich: ‚es müsst die Plagen / doch jetzt der DGB verjagen. / Irgendetwas läuft hier schief, / Wie gut, dass man das Paulchen rief!‘ / Von jetzt ab, da ist eines klar: Das Paulchen jagt bald Antifa!“⁽¹⁾

Anmerkung: Mit Audio- und Filmsequenzen aus der Serie „Der rosarote Panther“ hat der NSU sein

ven Revolution“, zu deren Befürworterin sich nun auch die CSU macht. Einschlägige Stichworte aus den Reihen der CSU finden ihren Resonanzboden nicht nur bei den Extremisten, sondern auch in der sogenannten „Mitte der Gesellschaft“. Mehmet Daimagüler, Nebenklageanwalt im NSU-Prozess, beschreibt es in seinem im vergangenen Jahr vorgetragenen Plädoyer so: „Wir müssen aufhören, Rassismus als eine Unterform (neo-) nationalsozialistischer Ideologie – beschränkt auf Glatzenträger mit Reichskriegsflagge – zu begreifen. Stattdessen müssen wir ihn endlich als gesamtgesellschaftliche Bedingung erkennen, die es Rechtsextremisten ermöglicht, in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen. Mit einem NPD-Verbot allein wäre insofern wenig geholfen gewesen. Jeder Nazi ist Rassist, aber nicht jeder Rassist ist ein Nazi.“⁽²⁾

anb

Glück

Recht elend bleibt das Leben,
dient's stets dem Gelderwerb,
Vermögen anzustreben,
ist ohne Glück höchst herb.

Sehr bald liegt auf der Bahre,
wer jeden Tag nur rennt.
Auch ist's nicht grad das Wahre,
wenn man bei Nacht bloß pennt.

Doch wer sein Lächeln spendet
als Zuspruch für die Welt,
erfährt, die Fügung sendet
das Glück, was spürbar zählt.

(up)



Rassistischer Mordaufruf „Tötet alle Moslems und Nigger“ in der Münchner Rachelstraße, Januar 2017 | © Robert Andreasch

sogenanntes Bekennervideo hinterlegt. Die Stadtratsgrünen fragen nach versamlungs- und strafrechtlichen Konsequenzen für Pegida.

Kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres hat Stadtrat Karl Richter (Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) und NPD-Mitglied) beantragt, im Rahmen des städtischen Kälteschutzprogramms der Landeshauptstadt München Unterbringungsbereiche einzurichten, „die nur Deutschen bzw. Obdachlosen ohne „Migrationshintergrund“ vorbehalten sind.“

Pegida und BIA vergiften das politische Klima in München und fordern eine gesellschaftliche Kehrtwende. Diese Kehrtwende richten sie gegen „multikulturelle“ Verhältnisse.

Die geforderte Kehrtwende ist Teil der propagierten „konservati-

Quellen:

⁽¹⁾ „Öffentlich formulierte Mordabsichten bei Pegida München“, Anfrage der Stadtratsfraktion Die Grünen-rosa Liste vom 07.11.2017

⁽²⁾ Mehmet Daimagüler, Empörung reicht nicht! Mein Plädoyer im NSU-Prozess. 349 S. Köln 2017.

Das NS-Dokumentationszentrum zeigt die Sonderausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch“ bis zum 2. April 2018. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr. Jeden Dienstag besteht für Einzelbesucherinnen und Besucher die Möglichkeit, an einem offenen Rundgang teilzunehmen (im Eintrittspreis inbegriffen). Eine Voranmeldung unter der Telefonnummer 233 67014 oder per Mail . empfiehlt sich.

Zur Sonderausstellung hat das NS-Dokumentationszentrum einen Begleitkatalog herausgebracht. Er ist dort erhältlich und kostet 28 €.



Tramhaltestelle der Linie 19 in der Wörthstraße mit taktilem Leitsystem für Sehbehinderte. Gerne auch als Parkplatz genutzt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) greift nicht dagegen ein, sondern verweist auf Zuständigkeit der Ordnungsbehörden.



Das neue Diensfahrzeug der Haidhauser Nachrichten (im Hintergrund)



Kleiner Etikettenschwindel, zutreffend ist: Gestiftet aus Mitteln des BA-Budgets. Dennoch: Danke für diese und gerne viele weitere Parkbänke!

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de



Petra Bachmann
Kommen und Gehen -
Strandmalereien

Vernissage Freitag 9. Februar 19 Uhr
Ausstellung bis Dienstag 13. März

hei-muenchen.de
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

Anzeigen

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Fortsetzung von Seite 1

Nächste Runde vor Gericht

TA Luft (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft), die erste allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundesimmissionschutzgesetz.

Der Anwohnerforderung, eine offene Bauweise am Orleansplatz zu verbieten, wird seitens der Bahn entgegengehalten, dass der Einbau von Rolltreppen und Aufzügen, technischen Räumen und Entrauchungsanlagen zumindest teilweise eine offene Bauweise erfordere. In gewissen Bauphasen sei aber eine „Deckelbauweise“ geplant, um „Auswirkungen auf die Umgebung gering zu halten“, wie es im Antwortschreiben der Bahn heißt.

Prinzipiell, das zeigt auch der bisherige Verlauf der Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshof, steht die Bahn aber auf dem Standpunkt, dass sie Anwohnern von sich aus keine Schutzmaßnahmen zukommen lässt, die über das gesetzliche Maß hinausgehen. Zusätzlichen Schutz müssen Betroffene in der Regel vor Gericht einklagen.

Ein anderes Thema, das auch Bestandteil der Anfrage auf der Haidhauser Bürgerversammlung war, ist die Frage, was es mit dem „S-Bahn-ähnlichen Verkehr“ auf sich hat, der durch den Tunnel möglich werden soll.

Hier sei zur Erklärung angemerkt, dass Innenminister Hermann auf der Bürgerversammlung im Mai

2017 von zusätzlichen Verbindungen in der „Metropolregion München“ nach Rosenheim und Augsburg sprach.

Jüngst wurden dazu wiederum Ziele wie Landshut, Mehring und Buchloe genannt.

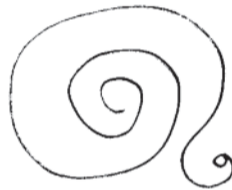
Zum einen heißt es in dem Antwortschreiben der DB ProjektBau GmbH, Regionalbereich Süd, dass der geplante Tunnel weder für Regional- noch für Fernverkehr, sondern ausschließlich für S-Bahnen geeignet sein werde:

„Tatsächlich eignen sich der gewählte Tunnelquerschnitt sowie die Gradienten der Trasse nicht für andere Fahrzeuge als die der S-Bahn.“ Fahrzeuge der Regional- und Fernbahnen könnten die Gefälle und Steigungen nicht bewältigen, da keine geeigneten Antriebe vorhanden seien.

Dass es wirklich sinnvoll ist, Ziele wie Landshut oder Buchloe mit S-Bahn-Zügen anzufahren, bezweifelt der Verkehrsplaner Dr. Martin Vieregge auf Anfrage der HN. Zwar seien mit einer S-Bahn Höchstgeschwindigkeiten je nach Modell von 140, bzw. 160 km/h möglich. Doch könne eine 200 Meter lange S-Bahn im Vergleich zu einem doppelstöckigen, 300 Meter langen Regionalzug gerade einmal die Hälfte an Fahrgästen aufnehmen. Außerdem würde ein „Mischverkehr“ mit Regional- und Fernverkehr ent-

stehen, der „fahrplantechnisch schwierig“ sei. Da von diesen Metropolregion-Verbindungen in Zusammenhang mit dem zweiten Stammstreckentunnel erst seit 2016 die Rede ist, vermutet Vieregge, dass so eine Wirtschaftlichkeit des Tunnels suggeriert werden soll, die aber in Wirklichkeit nicht vorhanden sei. Vielmehr würde der neue Tunnel Menschen dorthin bringen, wo sie gar nicht hinwollten. So sei das Fahrgastaufkommen in der Innenstadt seit 1985 rückläufig. Unternehmen mit vielen Angestellten wie der Süddeutsche Zeitung seien in diesem Zeitraum vor die Tore der Stadt gezogen, der Online-Handel tue sein Übriges, die Zahl der Einkaufswilligen in der Innenstadt zu reduzieren. Viele Menschen seien aber mangels S-Bahn-Ring gezwungen, über das Zentrum zu ihrem jeweiligen Bestimmungsort zu kommen. Dieses Dilemma könne aber nur mit einem Nord- und einem Südring gelöst werden.

Markus Wagner



Prozess gegen den Tunnel

Vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof geht der Prozess gegen die 2. Stammstrecke weiter:

Mittwoch, 7.2. um 9.30 Uhr
Donnerstag, 8.2. 9.30 Uhr

und gegebenenfalls auch noch am Mi 21.2. und 22.2., jeweils 9.30 Uhr, Bayerstraße 30 beim VG München, Sitzungssaal 5

In insgesamt drei verschiedenen Verfahren haben Haidhauser Hauseigentümer und Anwohner sowie die Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau Haidhauser gegen Auswirkungen des Tunnelbaus, aber, aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit, auch gegen das Projekt als Ganzes geklagt.

Hinweis in eigener Sache:
Falls Ihnen als AbonentInnen unserer Zeitung mit dieser Ausgabe ein Überweisungsschein entgegen flattert, dann ist das der dezente Hinweis, doch bitte Ihr Abo zu verlängern. Damit ersparen Sie uns, Ihnen später eine Mahnung zu schicken (unsere Portokasse freut sich!). Danke.

Fortsetzung von Seite 1

Verkehrswende ohne Drive



Warten auf E-Kundschaft: Ladesäulen in der Seeriederstraße

on und Betrieb (Batterien) verbunden. Und: Wenn Fußgängern und Radlern das Fortkommen von Falschparkern erschwert oder sie gar gefährdet werden, ist es egal, ob ein konventionelles oder ein E-Auto im Weg steht. Der verfügbare Verkehrsraum in der Stadt ist begrenzt und er steht in weit überproportionalem Verhältnis den Kraftfahrzeugen zur Verfügung. „Ein PKW steht im Schnitt 23 Stunden am Tag“, schreibt das Referat für Arbeit und Wirtschaft in seiner Stellungnahme.

Die überfällige Verkehrswende hinzubekommen, ist nicht so sehr eine Frage des technologischen Wandels, sondern ein grundlegender Wandel des Verständnisses städtischer Mobilität und seiner Träger. Als da sind: Zu Fuß gehen, Rad fahren, öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

anb



„Tesla“ - E-Bolide in der Preysingstraße: Gesamtgewicht ca. 2.108 kg, damit schwerer als Fahrzeuge der „Mercedes“ S-Klasse. Motor und Batterie wiegen zusammen mehr als die Hälfte des Gesamtgewichts.

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

www.lisboa-bar.de

LEBASCHA

Naturkostladen & Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

ZEN DOJO

AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

● **Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Derfs a bisserl Poltern
Szenen und Sketche von Gerhard Polt mit dem Schauspielensemble Süddehen
Sa/So 3./4.2., 19:30 h

Beat The Odds
Subsonicspace series 2018
Sa 3.2., 20 h

Fluss Wald Rosen Oper
Verdi und Folien
Di 6.2., 20 h

Die Räuber
Schauspielensemble Südsehen
Mi/Do 7./8.2., 19:30 h

Ein- und Ehebercher
Theater PUR
Fr - So 9. - 11.2., 20 h

Ein Stück vom Glück
Theater Anna-Funk-Ensemble
So 18.2., 20 h

What it is
Musik
So 18.2.,

meine drei lyrischen ichs
Do 22.2., 20 h

Mein Freund der Baum
Subsonicspace series 2018
Fr 23.2., 20 h

Poetry Album
CD-Release. Klavierabend mit Masako Ohta
Sa 24.2., 20 h

● **Giftmobil**

Montag, den 19.2. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0
Di - So 10 - 18 h
Hoch hinaus!
Wege und Hütten in den Alpen. Ausstellung bis 8.4.18

Schutzhütten als Denkmäler
Expertengespräch
Mi 7.2., 18 h

Hüttengeschichten - damals und heute
Sa 24.2., 15 h

● **Stattdreisen München**

Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Drunt' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.
Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche
Sa 17.2., 14 h

Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen.
Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe
Mo 26.2., 16 h

● **Deutscher Gewerkschaftsbund**

Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
100 Jahre Frauenwahlrecht und die Vor- und Nachkämpferinnen
Ausstellung bis 13.4.
Eröffnung: Mo 26.2.

Albert Speer
Die Legende vom „guten Nazi“ Vortrag
Mi 21.2., 19 - 20:30 h

Karl Marx
Ein kämpferisches Leben im 19. Jahrhundert. Vortrag
Di 27.2., 19 - 21:30 h

Alltag in Indien
Fotoreportage mit Diskussion
Do 8.2., 19 - 21 h

Argumente gegen Stammtischparolen
Workshop
Sa 24.2., 9 - 13 h

● **KIM im Einstein**

Werkstattkino für Kinder und Jugendliche
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121

● **Das große Filmwochenende**

zum Jubiläum „40 Jahre Haidhauser-Museum“
Haidhauser Filmrarityen aus den 60er, 70er und frühen 80er Jahren:

Programm am Freitag:
Ein Schwarz-Weiss-Film über das Haidhausen der Jahre 1959/60, das „Haidhauser Tagebuch“ des Schriftstellers Robert Hiltner von 1975, eine filmische Erzählung der Schauspielerin Carlamaria Heim von 1980 und Kurzfilme zum Bau des Gasteig-Kulturzentrums der frühen 1980er Jahre.
Fr 2.2., 18 h

Programm am Samstag:
„Haidhausen - Glanz und Elend eines Stadtteils“ von 1984, einen Film über den Wiener Platz im Jahre 1977, eine Satire der Mieterinitiative/Haidhauser Nachrichten über das Kabelfernseh-Pilotprojekt im Haidhausen der frühen 80er Jahre und eine Erzählung der Schriftstellerin und Schauspielerin Carlamaria Heim.
Sa 3.2., 18 h

Um a Fünferl a Durcharand
Sketche, Kabarett und Musik. Mit Johanna Bitenbinder, Heinz Josef Braun, Sebi Tramontana und Andreas Koll. Ein absolutes Muss für alle Freunde der gepflegten Vorstadt-Unterhaltung.
So 4.2., 11 h

● **Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h

● **Bildungszentrum MVHS**

Einsteinstraße 28
(Un-)Heimliche Allianzen - Russland und die europäische Rechte. Impulsvorträge und Podiumsgespräch mit Patrick Gensing, Bernhard Odehnal. Moderation Antonie Rietzschel
Mi 7.2., 19 - 21 h

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Impressionen in Acryl
Von Sarah Löffelholz.
Ausstellung bis 13.4.
Verniss: Fr 2.2., 19 h
Handarbeiten mit Wolle
Für Kinder ab 5 Jahren.
Bitte bis 7.2. anmelden.
Di 15.2., 14 - 15:30 h
Frühstückstreffen
Bitte anmelden
Fr 23.2., 10 - 12 h
Offener Samstagtreff
Sa 3.2., 14:30 - 17 h

● **Bücherbus für Kinder**

Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 6. und 19.2., 13:45 - 15 h

● **Bezirksausschuss**

öffentliche Sitzungen:
Mi 21.2., 19 h, **MVHS Bildungszentrum, Einsteinstraße 28.** Vorsitz: Adelheid Dietz-Will
Unterausschuss Kultur
Mi 7.2., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24
Unterausschuss Planung
Do 8.2., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft
Di 6.2., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr
Mo 5.2., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
Unterausschuss Soziales
Mo 5.2., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Gasteig**

Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 - 0
Der Auer Mühlbach und seine Bedeutung für München

Vortrag Rudolf Hartbrunner
Mi 28.2., 18 - 19:30 h

Von Alexandra Kollontai bis Pussy Riot
Emanzipation und Feminismus im ewigen Patriarchat. Vorträge Podiumsgespräch Film
Sa 3.2., 16 h

Ein lupenreiner Demokrat
Oder: Lässt sich Demokratie messen? Vortrag
Mi 7.2., 18 - 19:30 h

Warum scheitern Demokratien?
Oder: Das eheme Gesetz der Oligarchie. Vortrag
Mi 14.2., 18 - 19:30 h

Brasilien
Präsidentenwahlen 2018 in Krisenzeiten.
Vortrag
Mi 21.2., 20 - 21:30 h

Freies Musikzentrum
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 - 0

Bach und sein Widerhall im 20. Jahrhundert
Hugo Schuler Klavier.
Werke von Johann Sebastian Bach, Heinrich Kaminski, Reinhard Schwarz-Schilling CD-Präsentation
Sa 3.2., 20 h

Balkandina
Word Music mit Regine Noßke Violinen, Viola, Gitarren, Martin Deubel Violine, Tarbuka, Ukulele, Gesang Martin Ruppenstein Gitarren, Bombo, Gesang und Stephan Lanjus Kontrabass
Fr 9.2., 20 h

Franz Schubert - Winterreise
»Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus« Klassik-Liederabend mit Johannes Quistorp Baßbariton mit Klavierbegleitung
Sa 17.2., 20 h

Indien im Spiegel europäischer Musik
Mit Hana Gubenko Bratsche, Karoline Renner Flöte und Timon Altwegg Klavier. Werke von Prof. Wolfgang-Andreas Schultz
Sa 24.2., 20 h

Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.

Hubbles Blick ins Universum
Vortrag. Fr 2.2., 20 h

Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● **NS-Dokumentationszentrum**

Briener Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00
Nie wieder. Schon wieder. Immer noch.
Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945. Sonderausstellung bis Mo 2.4.

Jósef Koffer
Expeditionen des Orchesters Jakobsplatz München. Konzert.
Do 1.2., 19 h

Hate Poetry
Hasspost an die SZ-Redaktion. Begleitprogramm zur Sonderausstellung. Lesung und Diskussion
Do 8.2., 19 h

Der NSU-Prozess
Podiumsdiskussion
Di 20.2., 19 h

Brecht studiert Hitler
oder „Über die Theatralik des Faschismus“. Vortrag
Do 22.2., 19 h

● **Münchner Literaturbüro**

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
Tel: 2 33 - 6 70 00

1885. Lesung:
Offener Abend. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger.
Fr 2.2., 19:30 - 22 h

1886. Lesung:
Wolfgang Kindermann liest aus seinem Theaterstück KALYPSO CONTAINER
Fr 9.2., 19:30 - 22 h

1887. Lesung:
Simon Gerhol liest aus seinem historischen Roman „Terra Divisa“.
Fr 16.2., 19:30 h - 22h

1888. Lesung:
Svenja Gräfen liest aus ihrem Debütroman „Das Rauschen in unseren Köpfen“.
Fr 23.2., 19:30 - 22 h

● **Bund Naturschutz in Bayern**

Pettenkoferstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:
So 4.2. Gauting - Leutstetten - Gauting; Geologie und Geschichtliches an der Würm
Mi 7.2. Schlierseewanderung über Burg Hohenwaldeck

So 11.2. Masingerschluft
Sa 17.2. Allgäu: Winterwanderung zum Hopfensee - der Königswinkel - ein besonderes Naturschutzgebiet

So 18.2. Pupplinger Au - ein besonderes Naturschutzgebiet
Sa 24.2. Leitzachtalrunde: Freilichtbühne Wolfsee, Birkenstein, Marbach, Leitzachuferweg, Karolinhöhe

Tabak- u. Getränke



M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr
Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 39
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo - Fr: 9 - 19 Uhr
Sa: 9 - 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Ausstellung von Refugio Überleben Weiterleben

Millionen von Menschen sind weltweit unterwegs: Auf der Flucht, um zu überleben und an einem sicheren Ort weiterleben zu können. Italien hat die Seeoperation „Mare Nostrum“ nach einem Jahr eingestellt. Refugio München zeigt eine Ausstellung von Fotos eines italienischen Fotografen, der „Mare Nostrum“ begleitet hat.



Operation „Mare Nostrum“: Vorbildliches Italien

Am 3. Oktober 2013 sank vor der italienischen Insel Lampedusa ein Kutter mit etwa 550 Menschen an Bord aus Eritrea und Somalia. 155 von ihnen konnten gerettet werden. Knapp 400 ertranken und wurden tot geborgen. Italien begann daraufhin mit der Seenotoperation „Mare Nostrum“, Menschen, die auf seeuntauglichen und völlig überfüllten Booten unterwegs von Afrika nach Europa unterwegs sind, aus der gefährlichen Lage zu befreien. Etwa 130.000 Flüchtlinge konnten gerettet werden.

Der italienische Fotojournalist Marcello Carrozzo war mit unterwegs auf Booten der „Guardia di Finanza“, deren Mannschaften mit der Rettungsoperation beauftragt waren und binnen eines Jahres mehr als 130.000 Flüchtlinge aus

ihrer Notlage befreien und an Land bringen konnten. Im Foyer der Katholischen Stiftungshochschule sind Fotos der Menschen zu sehen, die die Rettungseinsätze durchführten, vor allem von denjenigen, die unterwegs sind, um überleben und weiterleben zu können.

Auf Druck anderer europäischer Länder, vor allem auch aus Deutschland, stellte Italien nach etwa einem Jahr „Mare Nostrum“ ein. Die Europäische Union ersetzte „Mare Nostrum“ im Herbst 2014 durch die Operation „Triton“. Diesen Wechsel beschrieb die Flüchtlingsorganisation „Pro Asyl“ so: „Beim Sterben zusehen“. Der Auftrag von „Triton“ heißt überwachen, nicht retten. Europa schließt Zug um Zug die Fluchtrouten. Um den Preis, dass jährlich Hunderte

von Menschen im Mittelmeer ertrinken. Dazu „Pro Asyl“: „In der Tat: Der Club der EU- Innenminister nimmt diese Toten billigend in Kauf, weil die Seenotrettung einen Anreiz bilden könnte für weitere Fluchtbewegungen. »Mare Nostrum hat sich als Brücke nach Europa erwiesen«, kommentierte der deutsche Innenminister Thomas de Maizière das Ende von Mare Nostrum. Um die Logik der Abschreckung aufrechtzuerhalten, wird einfach weniger gerettet.“

Dr. Susanne Nothhafft, Professorin für Recht in der Sozialen Arbeit, kritisierte bei der Ausstellungseröffnung den Bruch geltenden Völkerrechts. Es sei beschämend und empörend, dass die Europäische Union, die sich als „Wertegemeinschaft“ inszeniere, unter Missachtung internationaler Rechtsnormen in Kauf nehme, dass Menschen auf der Flucht ums Leben kommen.

Seit dem Ende von „Mare Nostrum“ sind es private Hilfsorganisa-

tionen, die mit eigenen Schiffen über das Mittelmeer Flüchtlinge bergen. So die Regensburger Organisation „Sea-Eye e.V.“. Ihre Kutter „Seefuchs“ und „Sea Eye“ kreuzen zwischen Libyen und Malta. Ihre Aufgabe: Menschen retten.

Nach der Logik strikter Abschottung der EU-Außengrenzen werfen EU-Innenminister den privaten Hilfsorganisationen vor, das Geschäft von „Schleppern“ und „Schleusern“ zu unterstützen. Michael Buschheuer, Gründer von „Sea Eye“: „Sie erklärten die Seenotrettung zur Fluchtursache. Nach dem Ende von Mare Nostrum flüchteten die Menschen jedoch weiter. Tausende ertranken in den Fluten des Mittelmeers.“

Die Fotoausstellung „Überleben Weiterleben“ zeigt die Gesichter der Menschen auf der Flucht und ihrer Helfer. Sie ist ein Protest gegen die unmenschliche Abschottungspolitik der Europäischen Union. Und ein Appell an uns, für eine Änderung der Politik zu streiten, die privaten Hilfsorganisationen zu unterstützen.

anb

Die Ausstellung ist bis zum Beginn der Semesterferien (Ende März) zu sehen.

Refugio München IBAN: DE54 7002 0500 0008 8278 00, BIC: BFSWDE33MUE

Sea-Eye e.V.: IBAN: DE60 7509 0000 0000 0798 98, BIC: GENODEF1R01

Schwer was los im Herzwirk-Versus-Barbershop-Friseur-Kulturcafé!



Ruhe vor dem Kultur-Sturm: Vorne Café, hinten Friseursalon.

Anzeigen

Wer beim abendlichen Live-Konzert schwofen, tanzen, jubeln, Bier trinken, rauchen und quatschen will und deshalb Mühe hat, sich am nächsten Morgen hinter seinen Tränensäcken im Spiegel zu erkennen, kann noch einen draufsetzen und sich zwischen zwei Sets auch noch die Haare schneiden lassen – dann läßt sich am Tag danach ein neues Leben anfangen.

Ein ganz normaler Friseur war „Versus“ nie, auch nicht, als sich der Laden noch am Haidenauplatz befand. Immer wenn der Mond im Löwen steht, werden bis spät in die Nacht Leute frisiert, auf daß sich sogar die Schnittlauchmatte gefällig aufplustere und dem Löwerich zur Ehre gereiche. Seit Versus den Nachbarladen (ehemalige „Teufelsküche“) dazupachten konnte, ist ein in München einmaliger Traum wahr geworden: Ein Barbershop alter US-amerikanischer Schule lädt Musiker*innen, Haarbehandlungsbedürftige und Fans guten Kaffees und raffinierter kleiner Speisen und Kuchen gleichermaßen ein, zwischen Tresen und Trockenhaube zu verweilen – am besten so lange, bis Bart und Haartracht wieder nachge-

wachsen sind. Andreas Krickel und sein Versus-Team, Marion Ipolyi (Friseurin und Herzwirk-Wirtin) und der Haidhauser Musiker Jörg Lex wagen den Crossover. In nächster Zeit geben sich „Otto & die Normalverbraucher“ die Ehre, nämlich mit einem „offenen Fachsingskonzert“ am Rosenmontag (12.2.); die Freisinger Bluegrass-Folk-Country-Pop-Band The Bee Wigs sorgt am Donnerstag, den 1.3. dafür, daß kein Auge und kein Haar trocken bleibt. Weitere Gigs sind dem liebevoll gestalteten Programmheft oder der Internetseite www.herzwirk.cafe zu entnehmen.

kat



Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Brüder, flieget von den Sitzen, wenn der volle Römer kreist, lasst den Schaum zu Himmel sprützen – dieses Glas den guten Geist!

Friedrich Schiller

Wenn Sie was zu feiern haben:

essen trinken servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Praktische Hilfestellung in allen Immobilienfragen

Neutrale Beratung z.B. bei Kauf, Verkauf, Bewertung (u.a. Erbschaft, Nießbrauch) auf Honorarbasis.

Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung. Fachwissen zahlt sich aus!

über 30 JAHRE ERFAHRUNG

Immobilien-Sachverständigenbüro
Fritz N. Osterried
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag
Telefon 089/419 482-0
www.immobilien-osterried.de

ESOTERISCHER BUCHLADEN Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Obere Preysingstraße

Spiel der freien Verkehrskräfte

Baustellen- und Lieferfahrzeuge verlassen häufig das Gelände der Katholischen Stiftungsfachhochschule durch die obere Preysingstraße. Entgegen den Anweisungen des Bauherren und gegen geltende Verkehrsregeln. In den Griff scheinen die Verantwortlichen dies nicht zu bekommen.

Eigentlich ist alles klar: Bau- und Lieferfahrzeuge sollen zur An- und Abfahrt vom Campus entweder die eigens zur Elsässerstraße hin eingerichtete Baustellenstraße nutzen oder aber, wie verkehrsrechtlich angeordnet, nach links in die Metzstraße abbiegen. Auf dem Gelände der Stiftungsfachhochschule sind

den ... die vertraglich vereinbarten Konsequenzen umsetzen“. Offenbar mit nicht ausreichendem Erfolg. Denn die Kette regelwidriger Durchfahrten in der als Spielstraße ausgewiesenen Oberen Preysingstraße reißt nicht ab. Gefährlich sind diese Durchfahrten, weil es keinen abgesetzten Bürgersteig



Orleansplatz

Nach Verwüstung neuer Glanz?

Das städtische Baureferat geht davon aus, dass die 2. S-Bahn-Stammstrecke gebaut und die Deutsche Bahn den Orleansplatz in Beschlag nimmt. Für diesen Fall könnte der Platz ab dem Jahr 2024 neu gestaltet werden.

Noch sind Verfahren vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof anhängig. Die Bundestagsfraktion der LINKEN hat Strafantrag gegen Bahnverantwortliche wegen Subventionsbetrug (siehe HN 09/2017) gestellt. Der vom Stadtrat ins Auge gefasste Neubau einer U-Bahnlinie macht eine Neuplanung am Hauptbahnhof notwendig. Wann also tatsächlich der Bau der neuen Tunnelröhre beginnt, steht noch in den Sternen. Doch das Baureferat ist sich sicher: Seit im Herbst 2016 Bund, Land und Bahn eine Finanzierungsvereinbarung getroffen haben, ist der Bau der 2. S-Bahnstrecke eine ausgemachte Sache. Und damit auch die dann notwendige Neugestaltung des Orleansplatzes, unter dem die Bahn einen neuen S-Bahn-Haltepunkt bauen will.

endlich einen BA-Antrag aus dem Jahr 2010. Zwar sieht das Baureferat keine Beteiligungsrechte des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, wird ihn aber, „wie bisher auch – in die weiteren Projektschritte einbinden“. Im Mai 2011 gab es einen zweitägigen Workshop, in dem die Eckdaten für den Realisierungswettbewerb für den neuen Orleansplatz festgelegt wurden. An diesem Workshop war seinerzeit auch der Au/Haidhauser Bezirksausschuss beteiligt. „Diese [Eckdaten] haben aus Sicht des Baureferats im Wesentlichen noch Gültigkeit und sollen zu gegebener Zeit in die Auslobung einfließen.“ Dieses Versprechen gab das Baureferat bereits bei der Vorbereitung des Workshops auf einer Einwohnerversammlung ab.

Im Jahr 2021, so die aktuelle Zeitplanung, will das Referat dem

Stadtrat die Auslobung für einen Gestaltungswettbewerb zur Entscheidung vorlegen. Sollte noch in diesem Jahr mit dem Bau der neuen S-Bahn-Tunnelröhre begonnen werden, rechnet das Baureferat mit dem Abschluss der unterirdischen Bauarbeiten unter dem Orleansplatz im Jahr 2024. Dann könnte die oberirdische Neugestaltung starten.

Der Orleansplatz weist eine kleine, aber nicht unwesentliche Besonderheit auf: Die letzte Umgestaltung des Rondells in den achtziger Jahren ist urheberrechtlich geschützt. Dieser Schutz des Architekten-Urheberrechts hat in Vergangenheit manche gewünschte kleine Detailänderung des Platzes blockiert. Die auf sechs Jahre projektierten Bauarbeiten der Bahn werden den Platz in seiner heutigen Gestalt so gut wie vollständig zerstören – und damit auch das bestehende Urheberrecht.

umfangreiche Um- und Neubauten im Gang (die HN berichteten mehrfach). „Diese Baustraße wird unsererseits den Bauunternehmern und Zulieferern als zwingend zu nutzende Zuwegung auferlegt und ist mit Lageplan bereits Gegenstand der Ausschreibungsunterlagen“, beteuert namens der Bauherrin der Leiter der „Hauptabteilung Facility Management“ und bekräftigt: „Wir wer-

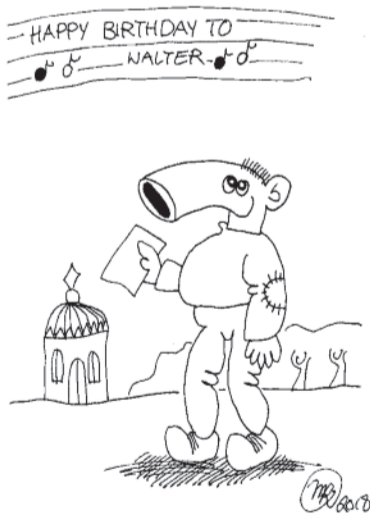
gibt, Eltern mit ihren Kindern (Kindertagesstätte), Schülerinnen des Gymnasiums und Studierende auf der Straße gehen müssen. Falsch parkende Fahrzeuge tun ein Übriges zur Verschärfung der Situation.

Weil sich an der Situation nichts bessert, sehen sich Vertreter der Bürgerinitiative „Sichere Preysingstraße“ letztlich gezwungen, in einzelnen Fällen bei der Polizei Anzeige zu erstatten.

Die Verantwortlichen der Stiftungsfachhochschule zeigen sich zumindest bemüht, auf die Einhaltung der Spielregeln zu dringen, schränken allerdings zu Recht ein: „Die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung zu überwachen ist unserer Ansicht nach Aufgabe der Ordnungs- und Polizeibehörden.“

Wie lange gibt es die Spielstraße? Und wie lange die Klagen der Anwohner, dass weder Stadtverwaltung noch Polizei etwas Wirksames unternehmen, dass Kinder dort tatsächlich gefahrlos spielen und Passanten sicher unterwegs sein können?

anb



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
- Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
- buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.);
- Buch & Töne, Weißenburger Straße 14;
- Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cäffo, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 5. Februar 2018 im „Café Wiener Platz“ und am 5. März (schon um 19 Uhr) im „Meisterstück Haidhausen“ in der Weißenburger Str. 16
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die März-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 3. März 2018 im Handel